

Konzeption



Familienzentrum Nelly Pütz



Grabenstr. 28

52382 Niederzier / Huchem - Stammeln

Telefon: 02428 / 2432

E-Mail: kindergarten-nellypuetz@niederzier.de

Homepage: familienzentrum-nelly-puetz@niederzier.de

Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort des Bürgermeisters	1
2. Unser Leitbild	2
3. Unsere Namengeberin	3
4. Träger.....	3
5. Sozialraum	4
6. Struktur unserer Einrichtung	5
6.1 Öffnungszeiten	5
6.2 Betreuungszeiten	5
6.3 Ferien – und Schließzeiten	5
6.4 Anmeldeverfahren	6
6.5 Räumlichkeiten	6
7. Mitarbeiterteam	7
7.1 Schwerpunkte unserer Mitarbeiter.....	7
8. Pädagogische Förderung.....	8
9. Teiloffenes Arbeiten	9
9.1 Spielflur	15
9.2 Bewegungserziehung in unserer Einrichtung	16
9.3 Kindercafé	17
9.4 Außengelände.....	18
10. Tagesablauf.....	20
11. Eingewöhnung.....	21
12. Ernährung	23
13. Pflege und Hygiene.....	24
14. Gesundheit und Medikamente	25
15. Stationen im Jahr	26
16. Übergang in die Schule	27
17. Plus Kita.....	28
18. Gesetzliche Grundlage.....	29
18.1 Pädagogische Grundsätze.....	29

19. Haltung /Grundsatz.....	32
20. Partizipation	35
21. Inklusion.....	37
22. Familienzentrum	38
23. Dokumentation.....	39
23.1 Art der Dokumentation /Beobachtungen.....	39
24. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	40
25. Öffentlichkeitsarbeit.....	43
26. Sicherheit in der Kita.....	44
27. Raumnutzungskonzept	45
28. Kindeswohl.....	46
28.1 Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung	46
28.2 Verhaltenskodex	47
28.3 Verhaltensampel	49
28.4 Konzept zur körperlichen freundlichen Sexualerziehung	51
29. Interkulturelle Öffnung.....	52
30. Ausbildung von Praktikanten	53
31. Beschwerdemanagement	54
32. Qualität unserer Arbeit.....	55
33. Schlusswort.....	56

1. Grußwort des Bürgermeisters



Liebe Familien,

ich möchte Sie herzlichst im Familienzentrum Nelly Pütz in Huchem - Stammeln willkommen heißen und freue mich über Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Die Konzeption einer Kindertageseinrichtung bildet das Fundament der pädagogischen Arbeit und bietet einen Einblick in die Ziele, Werte und Aktivitäten.

Das zertifizierte Familienzentrum Nelly Pütz mit Gütesiegel in Huchem-Stammeln ist ein Ort des Wohlfühlens und des Begegnens. Hier wird, wie in allen unserer Kindertageseinrichtungen, besonderer Wert auf die Bedürfnisse und die individuelle Entwicklung der Kinder gelegt. Ein erfahrenes und engagiertes Team begleitet die Kinder und ihre Familien auf dem spannenden Weg bis zur Grundschule und steht stets mit Rat und Tat zur Seite. Kinder und Eltern können sich so gleichermaßen wohlfühlen und entfalten.

Neben einem ausgezeichneten Betreuungsangebot bietet das Familienzentrum Nelly Pütz eine umfangreiche Palette an Aktivitäten, wie Fortbildungsveranstaltungen, Mutter-Kind-Kurse und Bewegungsstunden sowie ein umfangreiches Beratungsangebot. In der Konzeption erhalten Sie Einblicke in die Einrichtung insgesamt sowie in die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher.

Wir wünschen Ihren Kindern eine spannende, erfolgreiche und glückliche Kindergartenzeit.

Mit besten Grüßen

Ihr

Frank Rombey

2. Unser Leitbild

Die ganz kleinen sind bei uns die Größten! Bei uns kann jeder Mensch ob groß oder klein so sein wie er ist. Wir leben und vermitteln einen wertschätzenden Umgang, nicht nur mit Menschen oder Alltagsgegenständen, sondern auch mit unserer Umwelt. Außerdem ist Inklusion ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, wir ermöglichen auch Kindern mit besonderem Förderbedarf einen vertrauensvollen und geschützten Spielraum. Wir orientieren uns am Kind und entwickeln dadurch vielfältige individuelle Förderungsmöglichkeiten. Bewegung ist der Weg zur Sprachentwicklung, aus diesem Grund sind uns als Bewegungskindergarten verschiedene Aktivitäten wichtig.

Außerdem fördern wir Formen des Mitspracherechts in unserer Kita. Die Vielfältigkeiten unseres Hauses bieten dem einzelnen Kind eine Fülle von Möglichkeiten, die vorhandenen Fähigkeiten und Vorlieben zu vertiefen und neue Wissensgebiete kennen zu lernen.

Durch die gelebte Partizipation, stärken wir das Selbstbild unserer Kinder. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, eine eigene Meinung auszubilden, indem wir sie bestärken, ihre Ideen, Impulse und Gefühle auszuleben. Wir möchten auch dazu ermutigen, kritisches Denken anzuregen und ihren Lebensraum bewusst wahrzunehmen.

Eltern sind die eigenen Experten Ihrer Kinder. Wir möchten durch regen Austausch, den Eltern bei Erziehungsprozessen helfen und sie unterstützen. Dabei steht ein gegenseitiger respektvoller Umgang bei uns an erster Stelle! Als Familienzentrum leben wir vor allem die Gemeinschaft und begleiten Familien in verschiedenen Lebenssituationen. Toleranz für verschiedene Religionen und Kulturen wird bei uns großgeschrieben. Wir nehmen uns Zeit füreinander. Wir geben den Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Zeit und Raum für eigenes Tun.

Wir als Team sind immer bereit uns weiter zu entwickeln und Zukunftsorientiert zu arbeiten. Wir sind zuverlässig für Sie und Ihre Kinder da. Außerdem legen wir viel Wert auf einen ehrlichen Umgang, dies gilt auch innerhalb unseres Teams und für unsere Kooperationspartner.

3. Unsere Namensgeberin Nelly Pütz



Frau Nelly Pütz wurde im Jahr 1939 in Köttenich in der Gemeinde Niederzier Huchem - Stammeln geboren. Sie arbeitete als Erzieherin in einem Aachener Kindergarten. Im Juli 1959 betreute sie Kinder während eines Ferienaufenthaltes im belgischen Seebad Middelkerke. Am Strand rettete Sie 4 belgische Kinder vor dem Ertrinken. Bei dem Versuch weitere Kinder zu retten, verunglückte sie selbst tödlich.

1959 wurde Frau Pütz in Huchem - Stammeln beerdigt. Es wurden u.a. noch eine Straße und eine Berufsschule nach ihr benannt.

4. Träger

Träger: Trägerverein Tageseinrichtung für Kinder, Niederzier e.V.
Rathausstr. 8
52382 Niederzier

Geschäftsstelle: Gemeinde Niederzier
Frank Rombey
Rathausstr. 8
52382 Niederzier
Tel.: 02428/84300

Kontaktaufnahme: Telefon: 02428 / 2432
Email: kindergarten-nellypuetz@niederzier.de
Internet: www.familienzentrum-nelly-puetz.de

5. Sozialraum

Unsere Einrichtung liegt im Ortskern von Huchem - Stammeln. Huchem - Stammeln besteht aus einer gewachsenen Dorfstruktur mit Ein- und Mehrfamilienhäusern. Geförderte günstige Grundstückspreise ermöglichen es, dass auch junge Familien ein eigenes Haus bauen können. Die Gemeinde Niederzier wirbt mit dem Slogan:

„Niederzier – wo sich wohnen lohnt“

Für die Zukunft sind weitere Baugebiete in Planung. Der Ort verfügt außerdem über eine sehr gute Infrastruktur, im Ortskern ist alles, was man zum alltäglichen Leben benötigt, verankert. Ein großes Industriegebiet, in dem unterschiedliche Firmen angesiedelt sind gehört ebenfalls zum Ort und bietet somit ausreichende Arbeitsplätze. Es besteht eine gute Anbindung an die Autobahn, des Weiteren befindet sich eine Haltestelle der Rurtalbahn in der Ortsmitte, die eine Verbindung zum Dürener Bahnhof schafft. Von dort aus kommt man problemlos in die nahgelegenen Großstädte Köln und Aachen.

Der multikulturelle Hintergrund vieler Familien prägt auch unsere tägliche Arbeit. Daher leben wir den Leitsatz: „Zu Hause ist da, wo deine Freunde sind“.

6. Struktur unserer Einrichtung

6.1 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von montags bis freitags von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet.

6.2 Betreuungszeiten

Betreuungszeiten	
Regelöffnungszeit:	
25 Stunden	7:30 Uhr bis 12:30 Uhr
35 Stunden	7:30 Uhr bis 12:30 Uhr und 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Blocköffnungszeit:	
35 Stunden (inkl. Mittagessen)	7:00 Uhr bis 14:00 Uhr
Ganztagsbetreuung:	
45 Stunden (inkl. Mittagessen)	7:30 Uhr bis 16:30 Uhr oder 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

6.3. Ferien- und Schließzeiten

Pro Kindergartenjahr (von August bis Ende Juli) ist unsere Einrichtung mindestens 20 Tage geschlossen. Wir schließen in den Sommerferien immer drei Wochen. Zudem bildet sich das Team jährlich an einem Konzeptionstag fort. Die restlichen Schließzeiten sind flexibel und werden nach der Elternversammlung vom Rat der Tageseinrichtung beschlossen. Die Eltern werden über den Beschluss rechtzeitig informiert. Wir bieten während unserer Schließzeiten eine Notbetreuung Familienzentrum Niederzier an.

6.4 Anmeldeverfahren

Um einen Kitaplatz zu erhalten, melden Eltern Ihre Kinder über das Internetportal „Kita Navigator“ des Kreises Düren an. Nach der Anmeldung kümmert sich der Träger um die weitere Veranlassung. Die Eltern werden dann schriftlich über einen Kitaplatz informiert. Die Aufnahmekriterien obliegen dem Träger. Wir nehmen Kinder ab einem Alter von zwei Jahren auf.

Neue Familien nehmen nach Vertragsabschluss bei uns an einem Informationsabend und einem Aufnahmegespräch teil. An diesen beiden Terminen werden Informationen zum Kita Start wie auch interne Unterlagen besprochen.

Der Link zum KITA-Navigator: <https://kreisdueren.kita-navigator.org/>

6.5 Räumlichkeiten

Unser Kindergarten umfasst:

- 4 Gruppenräume mit jeweils angeschlossenen Neben-, Schlaf- u. Wickelraum
- 1 Gruppenraum mit angeschlossenen Nebenraum
- 1 Mehrzweckraum
- 1 Kindercafé
- 1 Küche
- 1 Büro
- 1 Personalraum
- Großen Flurbereich
- Großen Außenbereich

7. Mitarbeiterteam

Leitung:	Nadine Pohl
Blaue Gruppe:	Sara Loulidi, Elisa Krahe, Medlina Dubovci
Grüne Gruppe:	Selina Sag, Dennis Becker, Nadja Schmitz, Sibille Müllenborn
Rote Gruppe:	Mara Scharf, Ulrike Frommann, Katrin Broschinski,
Orange Gruppe:	Nora Heinen (Stellv. Leitung), Renate Tirtey
Gelbe Gruppe:	Tina Esser, Astrid Busch, Jana Arthold
Küchenfee:	Brigitte Eschweiler
Bürokraft Familienzentrum:	Rebecca Stemmler

7.1 Schwerpunkte unserer Mitarbeiter

Mitarbeiter	Schwerpunkte
Nadine Pohl	Leitung des Familienzentrums, Fachwirtin für Erziehungswesen, Öffentlichkeitsarbeit, Kinderschutzfachkraft, Inklusion, Bildungs- und Teilhabepaket-Beratung
Mara Scharf	Koordinatorin für Erziehungs- und Familienbildung, Interkulturelle Bildung
Ulrike Frommann	Bewegungsförderung, Sprachentwicklung, Interkulturelle Bildung
Birgit Colling-Nießen	Plus-Kita Fachkraft, Marte Meo, Kindertagespflege
Medlina Dubovci	Interkulturelle Bildung
Renate Tirtey	Marte Meo
Dennis Becker	Bewegungsförderung
Astrid Busch	Bewegungsförderung
Nora Heinen	Stellv. Leitung, U3 – Beratung, Kindertagespflege, Inklusion
Jana Arthold	Sprache

8. Pädagogische Förderung

Regelmäßigkeiten bestimmen den Tagesablauf der einzelnen Kinder. Das ist die Grundlage des freien Spiels. Dieses nimmt den größten Teil des Tagesablaufes in Anspruch und umfasst vor allem 3 Kernbereiche:

- Das Spiel dient dem Aufbau sowie der Erweiterung der Persönlichkeit
- Bildung der Basis für den Erwerb bedeutsamer Lernprozesse wie z.B. soziales Miteinander und Regelverhalten
- Hilfe für Kinder sich in der Welt zu orientieren und diese handelnd zu erleben

Das freie Spiel ist eine Tätigkeit, die bestimmte Regeln beinhaltet:

- zweckfrei
- spontan
- freiwillig
- lustbetont
- phantasiegeleitet

Für uns bedeutet freies Spiel den Kindern vielfältige Entscheidungsmöglichkeiten in verschiedenen Spielbereichen zu geben. Es obliegt der Entscheidung der Kinder zu bauen, zu klettern, zu basteln, Rollenspiele zu spielen, zu entdecken, auszuprobieren, zu toben, aber auch die Räumlichkeiten zu wechseln oder anderen beim Spiel zuzuschauen. Die Kinder dürfen auch „nichts tun“. Denn auch ein Kind, das scheinbar nichts tut, nimmt mit seinen Sinnen wahr, denkt und phantasiert.

Jeder Spielbereich sollte so viele Handlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten, wie ein Kind für seine Persönlichkeitsentwicklung benötigt. Kinder kommen mit vielfältigen Potentialen auf die Welt. Diese Talente und Fähigkeiten können sie nur entfalten, wenn sie von Anfang an Beziehungen aufbauen und eine anregungsreiche Umwelt erfahren. Sie brauchen Erwachsene, die ihre Bedürfnisse verstehen und angemessen darauf reagieren. Um all diese Bereiche abdecken zu können, arbeiten wir nach dem Konzept der teiloffenen Arbeit.

9. Teiloffenes Arbeiten

Die teiloffene Arbeit als positive Möglichkeit im Sinne unserer pädagogischen Arbeit und der Raumgestaltung „Für Kinder sind die Räume unseres Kindergartens ein wichtiger Ort des täglichen Lebens, Lachens und Lernens, in denen sie bis zu vier Jahre lang eine nicht unerhebliche Zeit pro Tag verbringen.“ Um unseren Kindern ein breites Angebot an vielfältigen und differenzierten Erfahrungen zu ermöglichen, stellen wir ihnen in unserem Kindergarten vielseitige Spiel- und Lernbereiche bereit. Unsere Gruppenräume sind auf die ganz unterschiedlichen kindlichen Bedürfnisse abgestimmt. Kein Gruppenraum ist deckungsgleich wie der andere eingerichtet. So stehen für unsere Kinder folgende Räume / Funktionsbereiche bereit.

Vorteile des teiloffenen Konzeptes:

- Kinder gehen ihren **aktuellen Interessen und Neigungen** nach, sensible Lernphasen werden optimal genutzt
- Auswahl der jeweiligen **Bezugsperson** in den Bereichen
- **Selbstbestimmte Auswahl** der Spielpartner in allen Altersgruppen
- **Entspannte Atmosphäre** – weniger Konflikte
- **Vielseitige Lernerfahrungen** werden individuell genutzt
- **Soziale Gemeinschaft** und demokratisches Verständnis werden in vielen Formen erlebbar gemacht

Unsere Kinder sind in sogenannten **Stammgruppen** eingeteilt, dies bedeutet, dass die Kinder einen festen Bezugspunkt in ihrer Stammgruppe finden und dort von zwei bis drei pädagogischen Mitarbeiter begleitet werden. Die Kinder kommen morgens in ihrer Gruppe an, werden persönlich begrüßt und wahrgenommen. Außerdem erhalten sie eine erste Orientierung über den geplanten Tagesablauf und entsprechend geplante Aktivitäten.

Gruppe Blau: Bauraum

Im Bauraum finden die Kinder zahlreiche Möglichkeiten, sich konstruktiv auszuleben. Diese unterscheiden sich nicht nur durch Größe, Farbe und Form, sondern auch durch ihre Materialbeschaffenheit wie beispielsweise unterschiedliche Bausteine, Eisenbahnschienen, Luft-, Straßen- und Schienenfahrzeugen sowie Belegungsmaterialien wie Spielzeugfiguren, Tiere, Bäume und vieles andere mehr. Somit ist der Bauraum ein Ort, der den Kindern vielfältige Materialerfahrungen ermöglicht, die die visuelle und taktile Wahrnehmung ansprechen.

Beim Bauen und Konstruieren wird die Fein- und Grobmotorik besonders geschult, sowie die Auge - Handkoordination. Jedes Kind kann hier seine eigenen Vorstellungen und Ideen verwirklichen.

In unserem Nebenraum befindet sich unser Leseraum / Bibliothek.

Hier können die Kinder nach Herzenslust selbstständig Bücher auswählen und betrachten. Die Bilderbücher regen die Kinder zum Freien Sprechen an, so dass auch hierdurch die Sprachentwicklung der Kinder gefördert wird. Aus diesem Fundus an vielen verschiedenen Büchern bieten wir auch einmal in der Woche einen Bücherei Tag an. Die Kinder nehmen die ausgeliehenen Bücher eine Woche mit nach Hause um diese gemeinsam mit ihren Eltern zu lesen.

Dieses regelmäßige Angebot erfreut sich großer Beliebtheit und wird von den Kindern mit viel Freude angenommen.

Des Weiteren bieten wir in diesem Raum Hörspiele und Musik in Form von CDs an. Den anderen Nebenraum nutzen wir als Schlafraum.



Gruppe Grün: Atelier

Um kreative Bildungsprozesse in der Kita zu ermöglichen, muss zunächst auf ein förderliches Umfeld geachtet werden. Unser Atelier hat einen hohen Aufforderungscharakter, da sich unsere Materialien in offenen Regalen oder durch mit Fotos gekennzeichneten Schubladen befinden. In unserem Gruppenraum finden die Kinder somit ein strukturiertes, übersichtliches Angebot, wie beispielsweise verschiedene Arten von Papier und Stiften, Scheren, Kleister, Klebstoff, eine Tafel, Kreide, eine Staffelei, Farben, Pinsel, Wolle, Stoffreste, Spritzsiebe, Zahnbürsten, Knöpfe, Korken, Knete und vieles mehr. Durch den vorbereiteten Raum werden die Kinder angeregt aktiv zu werden, ihre Ideen umzusetzen und somit ihr eigenes kreatives Potential zu entfalten. Beim künstlerischen Gestalten sind der Fantasie und Vorstellungskraft der Kinder keine Grenzen gesetzt. Die Kinder setzen ihre Ideen um und haben ihr Erfolgserlebnis im sichtbaren Ergebnis ihrer kreativen Arbeit. Durch das Ausstellen der kreativen Werke bringen wir den Kindern unsere Wertschätzung entgegen. Ebenfalls befindet sich in einem der Nebenräume der U3-Raum.

Dieser Raum ist ausschließlich für Kinder unter drei Jahren. Dies ermöglicht den U3 Kindern, sich mit gleichaltrigen in einen geschlossenen Rahmen aus zu tauschen.

Dadurch, dass der Raum abgegrenzt ist von den anderen Gruppenräumen, haben die U3 Kinder hier eine ruhige Umgebung fürs Freispiel und können sich auch dementsprechend hier hin zurückziehen. Im U3 Raum befinden sich verschiedene Spielmaterialien, die auf das Alter und die Interessen der Kinder abgestimmt sind. Daher werden die Spielmaterialien regelmäßig ausgetauscht, um den Kindern zu ermöglichen, sich mit ihren Interessen tiefgehend auseinanderzusetzen.

Den Bienen (die U3 Kinder) wird im U3 Raum auch regelmäßig vorgelesen. Dadurch wird der Wortschatz von den Kindern erweitert, die Fantasie der Kinder angeregt und die Konzentration gefördert.



Gruppe Rot: Lernwerkstatt

Hier finden die Kinder eine Vielfalt von Möglichkeiten, die ersten naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten zu erforschen und aus zu probieren.

Sieben, Schütten, Vergleichen, Wiegen, mit Lupen, Bechern und Filtern zu experimentieren ist bei uns möglich. Gegenstände des täglichen Lebens der Kinder werden auf Material, Farben und Formen untersucht.

Insektenfänger und Becherlupen ermöglichen uns einen Einblick in die Welt der Krabbeltiere. Blumen, Blätter, Stöcke und Baumrinde werden eingehend untersucht, getrocknet oder zum Basteln benutzt. Des Weiteren bieten wir altersgerechtes Konstruktionsmaterial an, dass das logische Denken fördert.

Beim Forschen und Experimentieren erweitert sich der aktive Sprachschatz des Kindes und durch die Handhabung der unterschiedlichen Materialien die Feinmotorik.

So erwerben die Kinder erste Erkenntnisse in den Bereichen Naturwissenschaft, Mathematik und Technik. Im Nebenraum der Lernwerkstatt findet Ernährungsbildung mit allen Sinnen statt. Zwei Kolleginnen aus unserer Einrichtung haben sich über die Ernährungsinitiative von der Sarah-Wiener-Stiftung und der BARMER Krankenkasse als Genussbotschafterinnen ausbilden lassen. Sie haben gelernt, wie man mit Kindern Gerichte ganz einfach kindgerecht selber zubereitet und den Spaß am Kochen und den Umgang mit Lebensmitteln bei Kindern fördert.

Daraufhin wurde eine Kinderküche mit allen Materialien installiert, die man für das Kochen mit Kindern braucht. Mehrmals im Jahr dürfen sich die Kinder aller Gruppen ein Gericht aussuchen, was sie dann gemeinsam für ihre Gruppe kochen können. Vom Lebensmittelkauf bis hin zum fertigen Gericht, dürfen uns die Kinder begleiten und helfen. Zudem werden Speisen für das Kindercafé zubereitet.

Im zweiten Nebenraum findet Handarbeit ihren Platz. Handarbeiten egal welcher Art fördern nicht nur die Teamarbeit und Fingerfertigkeit, sondern vor allem die Kreativität der Kinder. Deshalb wurde dort eine Nähcke eingerichtet. Dort können die Kinder gemeinsam mit einer Erzieherin erste Erfahrungen mit verschiedenen Stoffen und der Nähmaschine machen. In einigen Projekten wurden schon tolle Einzelstücke mit den Kindern erstellt z.B. Duftsäckchen.



Gruppe Orange: Rollenspielraum

In unserem Gruppenraum befindet sich eine Kinderküche, ein Puppenhaus und ein Friseurtisch. Eine unserer Aktionsecken wird im Laufe eines Jahres Themen – bzw. berufsbezogen umgestaltet, wie beispielsweise zu einem Verkaufsstand, einer Weltraum- oder Arzt Ecke. Dabei werden die Wünsche der Kinder einbezogen. Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit das Leben auf einem Bauernhof, in einer Ritterburg oder einem Piratenschiff nachzuspielen, denn hier werden die Spielfiguren lebendig. Auch Playmobil, Tierfiguren und Fahrzeuge dienen dem Rollenspiel.

In unserem Nebenraum können die Kinder sich nach Herzenslust verkleiden. Ein großer Spiegel dient der Selbstwahrnehmung. Das Highlight in unserem Nebenraum ist unsere Bühne, die mit einer Lichterkette beleuchtet wird. Zudem befindet sich über dem Spiegel eine Lampe mit verschiedenen Farblichteffekten. Die schöne Atmosphäre trägt zum Wohlfühl der Kinder bei. Musik wird genutzt, um das Rollenspiel der Kinder zu unterstreichen. Die Musik regt zum Bewegen und Tanzen an und trägt auch zum Wohlfühl der Kinder bei. Wir regen die Fantasie der Kinder durch Bilderbücher, Geschichten, Märchen und unserem Erzähltheater an um weitere Ideen zu entwickeln und in Rollenspielen umzusetzen. Des Weiteren nutzen wir unseren Nebenraum, um die musikalischen Kompetenzen der Kinder zu fördern. Hier finden sowohl gruppenübergreifende als auch gruppeninterne musikalische Angebote statt, wie beispielsweise das Singen von Liedern oder Singspielen.



Gruppe Gelb: Spieleland

In unserem Gruppenraum legen wir das Augenmerk hauptsächlich auf das Spielen. Die Kinder finden hier Spiele verschiedener Art wie zum Beispiel Memorys, Gesellschaftsspiele, Puzzle und vieles mehr. Durch Gesellschaftsspiele wird das Regelverständnis der Kinder gefördert. Zudem wird das Gedächtnis trainiert, denn die Merkfähigkeit ist bei vielen Spielen sehr wichtig. Beim Spielen geht es außerdem auch sowohl um das Sprachverständnis und die Wortschatzerweiterung, sowie die Förderung des Zahlenverständnisses. Des Weiteren fördern Gesellschaftsspiele motorische Fähigkeiten, wie Koordination und Geschicklichkeit. Insbesondere wird durch Gesellschaftsspiele ein inniges gemeinschaftliches Erlebnis ermöglicht. Zusätzlich ist der Nebenraum zum Puppenraum umfunktioniert.

Hier befindet sich eine Puppenküche, mehrere Puppenhäuser und –wagen, sowie Babypuppen und Zubehör. Die Kinder können rollenspielerisch Alltagssituationen nachstellen oder ihre eigenen Fantasiegeschichten erfinden. Die Puppenwagen werden von den Kindern auch außerhalb des Raumes genutzt um auf dem Flur oder in anderen Gruppenräumen damit zu spielen. Den anderen Nebenraum nutzen wir als Schlafraum.



9.1 Spielflur

„Räume unterstützen maßgeblich den kindlichen Selbstbildungsprozess“

Ein Raum kann in diesem Fall jedoch auch anders interpretiert werden. So sind das Außengelände oder ein Flur ebenfalls als „Räumlichkeit“ zu betrachten. In unserem großen Flurbereich, haben wir deshalb für die Kinder viele unterschiedliche Spielmaterialien und Funktionsecken. Hier befinden sich zum Beispiel ein großer Motorik Würfel, Spiegel, Logikschleifen, eine Bücherecke und viele Tischgesellschaftsspiele, welche für die Kinder zugänglich sind. Gemeinsam mit einem Erzieher, finden an einem Aktionstisch Angebote für die Kinder statt, welche vielfältig und unter Berücksichtigung der verschiedenen Kompetenzbereiche ausgewählt werden.



9.2 Bewegungserziehung in unserer Einrichtung

Warum ist Bewegung im Kindergartenalltag so wichtig?

Sie entdecken die Welt in und durch Bewegung. Bewegung trägt erheblich zu einer gesunden körperlichen, geistigen und psychosozialen Entwicklung der Kinder bei. Es schult zudem die Wahrnehmung. Dabei werden vor allen Dingen die Raumerfahrung, das Körperbewusstsein, das Koordinationsvermögen und der Gleichgewichtssinn gefördert und weiterentwickelt.

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, gemeinsam mit einem unserer Bewegungserzieher, unsere Turnhalle zu nutzen um dort ihren Bewegungsdrang ausleben zu können. Es finden regelmäßig geleitete Bewegungsangebote statt, aber auch Bewegungslandschaften, in denen die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Dazu können die Kinder unsere Bank zum Balancieren benutzen, auf der Sprossenwand klettern oder mit verschiedensten Materialien (Bälle, Massagebälle, Soft-Bausteinen, Rollbretter, Sprungkasten) ihre Auge-Hand-Fuß Koordination fördern.

Seit 2015 sind wir ein anerkannter Bewegungskindergarten und haben mehrere geschulte Bewegungserzieher im Haus.



9.3 Kindercafé

Das Kindercafé ist täglich von 8 Uhr bis 10:30 Uhr für die Kindergartenkinder geöffnet. Das Frühstück wird durch einen monatlichen Elternbeitrag finanziert. Wir achten auf hochwertige Lebensmittel und kaufen daher die Wurst und Backwaren beim hiesigen Metzger und Bäcker.

Das Kindercafé bietet für die Kinder eine vorbereitete Umgebung, indem das Buffet für die Kinder schon vollständig bestückt ist.

Täglich bieten wir verschiedene Obst - und Gemüsesorten, sowie eine unterschiedliche Brotauswahl. Als Belag bieten wir an verschiedenen Tagen Wurst, Käse oder auch Rühreier an. Wasser, Milch und Kakao stehen als Getränke zur Verfügung. Jede Woche wird ein neuer Speiseplan für das Kindercafé erstellt.

Montags ist unser Brötchentag und freitags unser „Süßtag“ (es gibt Nutella und verschiedene Marmeladensorten). An diesem Tag bieten wir Toastbrot an, welches die größeren Kinder sich auch selber toasten können. An den anderen Tagen bieten wir zusätzlich noch „Frühstücks-Highlights“ an, wie z.B. Cornflakes, Saftbar, Obstsalat u.v.m.

Die Kinder bereiten selbstständig ihr Frühstück zu. Sie decken ihren Platz mit Teller und Tasse ein und räumen es auch anschließend wieder weg. Eine Erzieherin leitet das Café, gibt den Kindern Hilfestellung und sorgt für die nötige Hygiene und Sauberkeit. Das Kindercafé ist ein wichtiger Treff- und Ruhepunkt für die Kinder an ihrem Kindergartenmorgen. Alle Kinder haben das Recht selber zu entscheiden, ob, wann und mit wem sie das Kindercafé besuchen. Sie genießen das gemeinsame Frühstück und die Unterhaltung mit ihren Freunden.



9.4 Außengelände

Im Freien zu Spielen bedeutet bereits für die Kleinsten ein Erlebnis.

Im geschützten Rahmen freuen sich die Kinder darüber, dem Wind zu lauschen oder die Blätter zu beobachten. Sie wollen aber auch laut toben, sich schmutzig machen, in der Erde und im Sand wühlen, Stöcke suchen, klettern und matschen. Damit die Kinder diese Erfahrung erleben können, gehen wir jeden Tag raus. Unser großzügiges Außengelände vollstreckt sich um das gesamte Kindergartengelände. Hier werden die Kinder angeregt, viele Spielbereiche auszuprobieren.

Im Einzelnen befindet sich auf unserem Außenbereich:

- ❖ Eine große Holzlokomotive, mit dieser die Kinder täglich um die ganze Welt reisen.
- ❖ Eine Hängebrücke auf der die Kinder sich im Balancieren üben können.
- ❖ Einen Sandkasten im vorderen Bereich mit einer Rutsche, die die Kleinsten schon besteigen können.
- ❖ Eine große Nestschaukel, in der die Kinder sich entspannen können und etwas Ruhe finden.
- ❖ Ein Klettergerüst für unsere Kleinsten. Hier gelingen die ersten Kletterversuche.
- ❖ Ein Trampolin, welches in die Erde eingelassen ist. Hier kann sich richtig ausgetobt/ausgepowert werden.
- ❖ Einen Sandkasten im hinteren Bereich mit einem Klettergerüst für unsere größeren Kinder.
- ❖ Eine große Wippe, auf der mehrere Kinder gleichzeitig und gemeinsam ihren Gleichgewichtssinn schulen können.
- ❖ Einen Holz – Zirkus/Bauwagen zum Verstecken.

Viele Fahrzeuge, Sandspielsachen, Fußbälle und Fußballtor regen das Gemeinsame und Kreative Spiel an.

Unsere vielen Bäume und Sträucher laden zum Verstecken spielen ein und spenden im Sommer viel Schatten.



10. Tagesablauf

Uhrzeit	Ablauf
7.00- 8.00	<ul style="list-style-type: none"> • In der Frühdienstzeit werden die Kinder bis 07.45 Uhr in der Roten Gruppe und ab 07:45 bis 08:00 Uhr in der Orangen Gruppe in Empfang genommen • Beginn „Flurdienst“ für die Aufsicht der Kinder
8.00-9.00	<ul style="list-style-type: none"> • Teilöffnung der Gruppen bis 9:00 Uhr • Ab 08:00 Uhr Öffnung Kindercafé
9.00-9.30	<ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis in allen Gruppen
9.30-11.00	<ul style="list-style-type: none"> • Start der Teilöffnung in allen Gruppen • Turnhalle und Spielflur werden geöffnet
Ab 11.00	<ul style="list-style-type: none"> • Stammgruppenzeit: evtl. Kreisspiele oder Spielen im Außengelände • Um 11:15 Uhr: U3 Kinder gehen Mittagessen und Schlafen
12.00-12.30	<ul style="list-style-type: none"> • Abholzeit • 12:15 Uhr: alle Mittagskinder gehen in ihren Gruppen essen
13.00-14.00/14:15	<ul style="list-style-type: none"> • Ruhezeit nach dem Mittagessen • Aufstehen der Schlafkinder • Ab 13:30 Uhr Abholzeit der Blockkinder • Beginn „Flurdienst“ für die Aufsicht der Kinder
14.00-15.30	<ul style="list-style-type: none"> • Start der wöchentlichen Nachmittagsgruppe • 15.00 Uhr Nachmittagssnack
15.30-bis Ende der gebuchten Betreuungszeit	<ul style="list-style-type: none"> • Abholzeit aller Kinder in der Nachmittagsgruppe

11. Eingewöhnung:

Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten ist ein bedeutendes und einschneidendes Ereignis im Leben eines Kindes. Für die meisten Heranwachsenden ist dies die erste räumliche Trennung auf Zeit außerhalb der eigenen Familie. Dementsprechend sind Erzieherinnen und Erzieher nach den Eltern und Großeltern oft die ersten außenstehenden Bezugspersonen. Deshalb ist es besonders wichtig, behutsam, geduldig und vor allem im Team zu agieren. Eltern, Erzieher und Kinder arbeiten in einer sogenannten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft Hand in Hand. So wird gewährleistet, dass jede der drei Parteien Wünsche und Anregungen äußern können und gemeinsam an Zielen arbeiten können.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Diese Beziehung bietet dem Kind Sicherheit und Struktur. Dieses Gefühl ist die Grundlage für alle Bildungsprozesse in der Kita. Wir arbeiten in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Für die Ü3 Kinder gestalten wir die Eingewöhnung individuell. Unser Eingewöhnungskonzept für die U3 Kinder verläuft anders und umfasst einen Zeitraum von ein bis drei Tagen, was jedoch auch in einzelnen Fällen länger dauern kann.



Der Einstieg in die noch unbekanntere Kindertageseinrichtung stellt für die Kinder eine neue Herausforderung dar:

- Kennenlernen unbekannter Personen in fremder Umgebung
- Neuer/ anderer Tagesablauf

Darum ist es für die Entwicklung Ihres Kindes besonders wichtig, dass dieser Einstieg von Ihnen begleitet wird, so lange es nötig ist. Die/der BezugserzieherInnen bieten Ihrem Kind eine sichere Basis. Sie stehen zur Verfügung, wenn ihr Kind Schutz und emotionale Nähe braucht.

Die MitarbeiterInnen planen mit Ihnen die Eingewöhnung Ihres Kindes und sorgen für die nötigen Rahmenbedingungen. Daher ist es wichtig, dass sich alle an die gemeinsamen Absprachen halten.

1. und 2. Tag: Wir lernen uns kennen

- Eltern begleiten das Kind in unterschiedlichen Phasen des Tagesablaufes und lernen diesen kennen (ca. 60 Minuten)
- Gemeinsames Kennenlernen der Funktionsräume
- Gemeinsames Kennenlernen der pädagogischen Fachkräfte und Kinder
- BezugserzieherInnen stehen für Fragen zur Verfügung
- Absprache wann der erste Trennungsversuch stattfinden kann

Ab Tag 3: Sicherheit gewinnen

Eltern treten in den Hintergrund, verlassen die Einrichtung sind aber als „sicherer Hafen“ immer in der näheren Umgebung und/oder sofort erreichbar.

Dauer der Trennung: ca. 2-3 Stunden (je nach Kind).

In den folgenden Tagen wird die Trennungszeit ausgedehnt.

Man spricht von einer gelungenen Eingewöhnung, wenn das Kind sich von den ErzieherInnen trösten und beruhigen lässt, den Tagesablauf gut kennt, akzeptiert und Spielangebote annimmt.

Um auch diese Zeit transparent und vertrauensvoll zu prägen, finden nach 6 – 8 Wochen nach der Eingewöhnung ein „Eingewöhnungsgespräch“ statt

12. Ernährung

In unserem Eingangsbereich hängt der Frühstücksplan vom Kindercafé aus. Anhand von Bildern können die Kinder erkennen, welche Speisen und Besonderheiten angeboten werden.

Wie schon beschrieben, bieten wir täglich ein gesundes und ausgewogenes Frühstück an. Unsere Mitarbeiterin kauft dieses mehrmals die Woche im Edeka Niederzier ein. Anhand des Buffets können die Kinder selbst entscheiden wann, was und wieviel sie essen möchten. Die Kinder sollen, wenn möglich, selbst Ihr Essen zubereiten. Eine Mitarbeiterin gibt hierbei aber immer Hilfestellung.

Das Mittagessen wird vom Caterer „Kids Gourmet Vranken“ aus Düren-Birkesdorf bezogen. Der Speiseplan hängt im Eingangsbereich aus. Dieser wird in Zukunft für die Kinder anhand von Menükarten bildlich dargestellt. Das Essen wird in Portionsschalen zur Verfügung gestellt. Die Kinder können dann selbst entscheiden was und wieviel sie essen möchten. Die Kinder essen, bis auf die gelbe Gruppe, im eigenen Gruppenraum.

Nachmittags ab 15 Uhr bieten wir den Kindern einen „Snack“ an. Dieser besteht immer aus Auswahl an frischem Obst und Gemüse.

Die Kinder können bei uns jederzeit trinken. In jeder Gruppe gibt es Trinkstationen an denen Stilles,- sowie Sprudelwasser zur Verfügung steht. Auch im Außenbereich ist das Trinken dank unserer mobilen Trinkstation immer möglich. Von eigenen Trinkflaschen bitten wir abzusehen.

13. Pflege und Hygiene

Uns ist es wichtig, die Kinder bereits im kleinsten Alter an Hygieneformen heranzuführen und zu gewöhnen. Wir gehen mit den Kindern vor und nach dem Essen sowie nach jedem Toilettengang Händewaschen. Alle Sanitäreinrichtungen sind dem Alter der Kinder entsprechend angepasst. Zum Hände abtrocknen benutzen wir Papierhandtücher.

In den vier U3 Gruppen gibt es jeweils einen Wickelraum. Die Kinder können über Treppenstufen auf den Tisch gelangen. Die Tische sind mit dicken Polstern als Unterlage ausgestattet. Jedes Kind hat in der Wickelschublade sein eigenes Fach indem Pampers, Handtuch als Unterlage (was täglich gewaschen wird) und eigene Pflegeprodukte aufbewahrt werden. Die MitarbeiterInnen führen ein Wickelprotokoll indem der Wickelprozess festgehalten wird. Dieses ist für die Eltern jederzeit einsehbar. Die Kinder entscheiden selber, von welchem Mitarbeiter sie gewickelt werden möchten. Der Prozess des Wickelns ist als Prozessbeschreibung angefügt und für jeden Mitarbeiter verpflichtend.

In unserer Kita bieten wir kein Zähneputzen an. Die Umsetzung und die Einhaltung aller Hygienemaßnahmen kann bei uns nicht adäquat durchgeführt und umgesetzt werden. Wir bieten trotzdem in Kooperation mit dem Kreisgesundheitsamt jährlich eine Zahnuntersuchung an und führen Projekte zur Zahngesundheit mit dem „Arbeitskreis Zahngesundheit“ des Kreises Düren an.

14. Gesundheit und Medikamente

Sollte Ihr Kind erkranken, informieren Sie bitte umgehend die Kita. Dies ist wichtig, da es Erkrankungen gibt, die beim Gesundheitsamt meldepflichtig sind. Im Eingang werden alle aktuelle Krankheiten als Information für Sie ausgehangen (auch in anderen Sprachen). Daneben befindet sich vom Gesundheitsamt zudem noch eine Information, aus der ersichtlich wird, wann bei welchen Krankheiten eine Zulassung in der Kita wieder möglich ist. Zum Wohle aller und zur Vermeidung einer Ausbreitung bitten wir Sie, dies immer zu beachten und umzusetzen. Sollte Ihr Kind in der Kita erkranken werden Sie sofort von uns kontaktiert.

In unserer Kita dürfen wir auf Anraten des Kreisgesundheitsamtes, des Kreisjugendamtes sowie mit Absprache unseres Trägers keine Medikamente verabreichen. Ausgenommen hiervon sind Kinder mit chronischen Erkrankungen oder Allergien, die ein Notfallmedikament benötigen. Die Notfallmedikamente befinden sich an einem zentralen Ort den alle Mitarbeiter kennen. Alle Mitarbeiter wurden von den betroffenen Eltern, was die Notfallmedikation angeht, geschult.

15. Wichtige Stationen im Jahr

Das Familienzentrum orientiert sich an dem Jahreskreis, aber auch an ganz unterschiedliche Themen. Somit durchlaufen wir im Jahr feste Stationen wie unsere Feste, aber auch individuelle Themen für das Familienzentrum:

Kindergarten	Familienzentrum
Karnevalsparty	Unterschiedliche Themenabende
Osterfrühstück	Tag der offenen Tür
Maifest	Radtouren
Abschiedsfeier der Vorschulkinder	Vater-Kind-Zelten
Fest der Kulturen	Kochabende
St. Martinsfest	Großelternbacken
Weihnachtsfeier	Exkursionen

Die Feste finden entweder gemeinsam mit den Eltern statt oder innerhalb der Betreuungszeit mit den Erziehern.

Angebote unseres Familienzentrums stehen auch Familien und Kindern zur Verfügung, welche die Einrichtung nicht besuchen.

Zudem finden jedes Jahr für die Mitarbeiter Konzeptionstage, Fortbildungen, Mitarbeiterversammlung und Betriebsfeiern statt.

16. Übergang in die Schule

Der Begriff Vorschularbeit bezeichnet alle besonderen Aktivitäten, die im letzten Jahr der Kinder vor dem Wechsel in die Schule geplant und angeboten werden. Damit wird der Übergang vom Elementarbereich zum Primarbereich vorbereitet. Dieser Übergang ist eine einschneidende Veränderung der persönlichen Lebenssituation und ein bedeutender Entwicklungsschritt für die Kinder und ihre Eltern. Uns ist es wichtig, den Wechsel von der Kita in die Schule angemessen pädagogisch zu begleiten und mitzugestalten.

Die Schulfähigkeit eines Kindes lässt sich in emotionale, soziale, kognitive und motorische Fähigkeiten differenzieren. An allen Ebenen setzt unsere Vorschularbeit an und ist damit eine gemeinsame Entwicklungsaufgabe für Kita, Schule, Kind und Familie. Die emotionale Ebene schaut auf die Belastbarkeit des Kindes, die Fähigkeit mit Enttäuschungen umzugehen, das Wissen darum, selbst etwas bewirken zu können und die Fähigkeit, sich neuen Situationen angstfrei stellen zu können.

Die soziale Ebene beinhaltet das Zuhören, das Regelverständnis, das Konfliktlöseverhalten und das Verhalten innerhalb einer Gruppe.

Der kognitive Bereich umfasst die Konzentrationsfähigkeit, die Ausdauer die Aufmerksamkeit, Neugierde, das visuelle Gedächtnis und die auditive Merkfähigkeit eines Kindes. Zum motorischen Bereich zählen u.a. die Finger- und Handgeschicklichkeit, die Fähigkeit eigene Belastungen zu erkennen und die Gleichgewichtswahrnehmung.

Regelmäßige, gemeinsame Treffen mit bedarfsgerechten Angeboten, Projekten, Ausflügen dienen der Förderung in den unterschiedlichen Bildungsbereichen.

Durch einen partizipativen Austausch lernen die Kinder den Weg von Entscheidungsprozessen kennen und erleben sich in einer neuen Gruppenzusammensetzung als groß und kompetent.

Die Vorschularbeit beinhaltet folgendes Programm:

Montag

Musikschule

Dienstag /Donnerstag

Vorschule, eingeteilt in zwei Gruppen

Während der Vorschule werden u.a. die Themen „Das bin ICH“, „Meine Gefühle“, „Jahreszeiten/ Feste“, „Farben und Formen“, sowie die Vorbereitung des Abschlusses der Vorschulkinder bearbeitet.

Darüber hinaus erhält jedes Vorschulkind eine Mappe, in der u.a. verschiedene Schreib-, Schneide- und Schwungübungen enthalten sind. Diese Mappe wird von den Kindern individuell während der Freispielzeit bearbeitet.

17. Plus Kita

Wir sind die „plus KITA“ in Ihrer Nähe und bei uns wird das PLUS großgeschrieben.

Das bedeutet ein PLUS an:

- + Zeit
- + Personal
- + Beratung
- + Unterstützung
- + Individuelle Förderung

Zeit: Durch das Förderprogramm „plus KITA“ der Landesregierung werden zusätzliche Personalstunden für SIE und IHR KIND zur Verfügung gestellt.

Personal: Es können mehr qualifizierte Fachkräfte durch die Fördermittel eingestellt werden, um IHNEN und IHREM KIND mehr individuelle Unterstützung anbieten zu können.

Unterstützung: Orientiert an IHREM Bedarf finden wir gemeinsam Angebote und Lösungen für SIE und IHR KIND. Gerne stellen wir auch Kontakte zu anderen Menschen her, die IHNEN beratend zur Seite stehen.

Beratung: Wir bieten ein PLUS an Beratung, zu Themen, die für Sie wichtig sind.

Individuelle Förderung: Durch das PLUS an Personal haben wir mehr Zeit für gezielte Förderung IHRES KINDES.

Möchten Sie mehr „PLUS“ erfahren – sprechen Sie uns an!

18. Gesetzliche Grundlage

Die Grundlage unserer Arbeit wird durch das KiBiz (Kinderbildungsgesetz) festgelegt.

18.1 Pädagogische Grundsätze (an die Bildungsgrundsätze NRW angelehnt)

- **Körper, Bewegung und Gesundheit/Ernährung**

Kinder haben das Bedürfnis sich frei zu bewegen und ihren Körper mit allen Sinnen wahrzunehmen und kennenzulernen. An dieses Bedürfnis knüpfen wir mit regelmäßigen Turnstunden – gruppenübergreifend und gruppenintern an, außerdem bekommen die Kinder auf unserem Außengelände vielfältige Bewegungsangebote, von einem Kletterturm, über Fahrräder bis zum Fußball spielen ist alles dabei.

Bewegung gibt den Kindern die Möglichkeit ihre Energie auszuleben, Kräfte zu kontrollieren, an eigene Grenzen zu stoßen und die der anderen zu erkennen und zu akzeptieren, außerdem die An - und Entspannung zu erfahren und sich selbst auszuprobieren. Die bewusste Ernährung der Kinder ist uns sehr wichtig, daher bieten wir täglich in unserem Kindercafé eine vielfältige Obst - und Gemüseauswahl an. Zudem wechseln täglich die Angebote: von Fruchtjoghurt, zu Rührei bis hin zum Milchreis ist für ein abwechslungsreiches Buffet gesorgt. Einmal in der Woche gibt es das süße Frühstück, welches bei den Kindern besonders beliebt ist.

In unserer Kita bekommen alle Kinder mit einer 35 Block und 45 Stunden Buchung ein warmes Mittagessen.

Zu unserem Ernährungskonzept gehört außerdem der Nachmittagssnack, der aus Obst und Gemüse besteht, dazu. Durch unser Gemüsebeet erfahren die Kinder den Prozess des anbauen, ernten und verwerten. Des Weiteren wird das Verantwortungsgefühl gegenüber der Natur gestärkt und die Kinder lernen, bewusster zu agieren.

- **Sprache und Kommunikation**

Sprache und Kommunikation nimmt in unserem pädagogischen Alltag, sie dient als Funktion der Mitteilung, der Verständigung und bringt außerdem Bedürfnisse der Kinder zum Ausdruck. Kinder äußern sich zudem auch über Gestik, Mimik und Bewegung und bringen dadurch Wünsche, Gedanken und Erlebnisse zum Vorschein.

Wir sind die „PLUS KITA“ in Ihrer Nähe und arbeiten daran gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind individuelle Angebote und Lösungen zu finden.

- **Soziale und (inter-)kulturelle Bildung**

„Zu Hause ist da, wo unsere Freunde sind“ ist der Leitsatz unserer Einrichtung und deutet daraufhin, dass die interkulturelle Bildung einen hohen Stellenwert unserer Konzeption darstellt. Das Wohlbefinden der Kinder steht für uns an erster Stelle, weshalb Toleranz und Akzeptanz wichtige Begrifflichkeiten für unseren Alltag sind. Damit nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern einen Einblick in die verschiedenen Kulturen bekommen, findet einmal jährlich unser „Fest der Kulturen“ statt.

Die verschiedenen Meinungen der Kinder können im Alltag häufig zu Konfrontationen führen. Sie lernen ihre Meinung zu entwickeln und sie zu vertreten. Zugleich wird aber auch die Rücksicht auf andere Kinder gefördert. Außerdem werden durch Konflikte, dass Sozialverhalten der Kinder gestärkt, dabei ist es wichtig, dass Kompromissverhalten der Kinder zu fördern. Im Hinblick auf die soziale Bildung werden gemeinschaftlich Regeln vereinbart, hierbei dürfen die Kinder ihre Wünsche und ihr Interesse äußern und erfahren zugleich die der anderen Kinder. Dies stärkt das Gemeinschaftsgefühl, welches für uns im Kindergartenalltag von hoher Bedeutung ist.

- **Musik, Gestalten und Kreativität**

Das Singen und Musizieren nimmt einen großen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Alltag ein. Jeden Morgen singen wir mit den Kindern ein Begrüßungslied in unserem „Morgenkreis“, zudem findet innerhalb der Gruppe täglich ein Stuhlkreis statt, indem gesungen und getanzt wird. Jeden Freitag treffen sich alle Gruppen zum gemeinsamen Singen in der Turnhalle. Das Singen fördert das Gemeinschaftsgefühl und wird von den Kindern als ein verbindendes, sozial geprägtes Erlebnis wahrgenommen.

Verschiedene Kreativangebote sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend helfen den Kindern sich aktiv und kreativ mit ihrer Umgebung auseinanderzusetzen. Hierbei bekommen die Kinder offene Impulse gesetzt, durch die sie ihre Fantasie und

Vorstellungskraft anregen und somit die Möglichkeit bekommen, ihre Gefühle und Gedanken auszudrücken.

- **Mathematische Bildung**

Kinder zeigen häufig großes Interesse an Zahlen und Formen. Sie sortieren Gegenstände nach Formen und Farben und bauen Türme aus den unterschiedlichsten Formen. Beim Spielen benutzen die Kinder oft einen Würfel und beginnen mit der ersten Form des Abzählens. Die Entwicklung der kognitiven Kompetenz übernimmt eine wichtige Rolle in der allgemeinen kognitiven Entwicklung der Kinder. An diese knüpfen wir unter anderem auch mit Hilfe unseres Vorschulraumes an. Hier finden die Kinder altersgerechte, teilweise knifflige Übungen und Spiele die nicht nur das logische Denken der Kinder in Anspruch nimmt, sondern eben auch die mathematische Bildung fördert.

- **Naturwissenschaftliche - und technische Bildung**

Unsere Kinder begegnen fast täglich der Natur, denn auch hier müssen Kinder ihre Erfahrungen sammeln und erweitern. Gemeinsam beobachten wir die Natur, beschreiben sie und leiten das dadurch entstehende Interesse der Kinder ab und integrieren dies in unsere Arbeit. Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen und entwickeln eine Wertschätzung gegenüber der Natur. In unserem Forscher - und Medienraum finden außerdem naturwissenschaftliche Experimente statt, die es den Kindern ermöglichen, sich aktiv zu beteiligen und die Natur auf unterschiedlichen Ebenen kennenzulernen.

- **Medien**

Kinder wachsen besonders in der heutigen Zeit mit verschiedenen Medien auf und erlangen einen Zugriff zu digitalen Medien. Verschiedene Medien sind: Bücher, Zeitschriften, CD-Player, Tablet, Smartphone, Spielkonsole und Computer. Daher gehört es zu unserem Bildungsauftrag, dass wir die Kinder in der Aneignung der Medienkompetenz unterstützen, Sie als Elternteil sind ein wichtiger Bestandteil dessen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, persönliche Medienerfahrungen zu sammeln und fördern zugleich einen angemessenen, vertrauensvollen Umgang mit den Medien.

Unsere Einrichtung verfügt über einen Computer und ein Tablet, welches stets pädagogisch betreut wird.

Die digitalen Medien unserer Einrichtung dienen hauptsächlich als Lern- und Übungszweck, wobei die Kinder gleichzeitig die Gelegenheit bekommen, sich zu einer medienkompetenten Persönlichkeit zu entwickeln.

19. Haltung/Grundsatz

Die Fähigkeit professionell und kompetent zu handeln resultiert aus dem wechselseitigen Zusammenspiel von:

- a) Wissenschaftlichem – theoretischem Wissen
- b) Erfahrungswissen (das immer wieder in reflektiertes Erfahrungswissen transformiert werden sollte)

Haltung ist immer Teil der Persönlichkeit eines Menschen und wird auch so verschieden gelebt, wie die Menschen verschieden sind.

Im Sinne von Partizipation identifizieren sich unsere pädagogischen Fachkräfte mit einer Haltung, die auf eine Beteiligung von Kindern entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen Sie betreffenden Entscheidungen des öffentlichen Lebens abzielt. Mit dem Ziel einer demokratischen Teilhabe an der Gesellschaft.

Unser Team teilt die These, dass die Kinder einer ganz individuell auf ihre Lernfähigkeit zugeschnittenen Förderung bedürfen.

Die genaue Anpassung des Betreuverhaltens an die kindlichen Fähigkeiten erlaubt dem Kind, eine aktive Rolle in der Interaktion zu spielen. Das Kind ist nie der passive Partner, es ist von Anfang an als eine kompetente Persönlichkeit anzusehen und agiert als akzeptierter Teilnehmer.

Voraussetzung für eine gelingende Bildungspartnerschaft zwischen pädagogischem Personal und Kindern setzt eine differenzierte Wahrnehmung einzelner Kinder und Praxisabläufen voraus. Ebenso hat Priorität: Beobachtung, Planung und Dokumentation von Lernprozessen.

In Zusammenarbeit mit einer fachkundigen Referentin und in Qualitätsrunden haben wir uns im Team über die oben genannten Leitlinien ausgetauscht.

Auf eine positive und offene Grundhaltung legt unser Haus großen Wert, denn wichtige pädagogische Grundhaltungen beziehen sich auf unterschiedliche Bereiche der Erziehung. Eine professionelle Beziehung und Haltung ist Grundlage und Voraussetzung eines jeden Erziehers. Dabei ist die Haltung Kindern gegenüber von Respekt vor ihrer Persönlichkeit geprägt und verbietet jegliche Form von Demütigung und Kränkung. Die Haltung Eltern gegenüber ist getragen von der Vorstellung der gemeinsamen Bildungs - und Erziehungsverantwortung im Rahmen eines *respektvollen Umgangs* miteinander.

Empathie ist die Voraussetzung für die Gestaltung eines professionellen und pädagogischen Verhältnisses. Empathie ist einer der wichtigsten Eigenschaften und Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit, denn sie ist der Schlüssel, um die erste Bindung zu den Kindern zu entwickeln. Empathisch sein bedeutet, die Gefühle seiner Mitmenschen ganzheitlich zu erfassen und zu verstehen und ist die Basis für einen angemessenen Umgang mit Kindern.

Akzeptanz nimmt in unserer multikulturellen Einrichtung eine große Rolle ein. Denn es ist nicht nur unser Auftrag, den Kindern Akzeptanz für sein Gegenüber zu vermitteln, sondern auch eine wichtige Grundhaltung für unsere Arbeit. Während Beobachtungen und Dokumentationen bewahren wir stets einen objektiven Blickwinkel und sehen das Kind als individuelle Persönlichkeit.

Einhergehend mit der Akzeptanz ist auch die **Wertschätzung** gegenüber den Kindern nicht außer Acht zu lassen. Anerkennung und Wertschätzung wirkt sich positiv auf das Selbstwertgefühl der Kinder aus.

Manchmal fordert unsere Arbeit auch einen **Perspektivwechsel**, denn die Arbeit mit und am Kind erinnert uns oft daran, aus der Sicht eines Kindes zu denken, um mögliche Vorgehensweisen besser nachvollziehen zu können.

Transparenz ist im Hinblick auf die Elternarbeit und der dazu gehörigen Kooperation eine wichtige Voraussetzung für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit. Dabei steht das Wohlbefinden der Kinder für uns an erster Stelle.

Motivation gehört zu unserem Alltag dazu, denn wir versuchen stets unsere Arbeit und Bildungsaufträge so an die Kinder heranzuführen, dass sie motiviert an Angeboten teilnehmen.

Eine **sichere Bindung** zu den Kindern ist essentiell für unsere Arbeit mit und am Kind. Daher legen wir bereits in der Eingewöhnungsphase hohen Wert auf die Entwicklung der Bindung.

Transition bedeutet „Übergang“ und dies betrifft bereits die Kindergartenkinder. Vom gewohnten zu Hause hinein in einen neuen Kindergarten und dann im letzten Jahr die Vorbereitung auf den Übergang zur Grundschule. Ein Übergang kann sich auf die Entwicklung der Kinder auswirken, daher greifen wir das Thema auf und bereiten die Kinder auf Neues vor.

Situationsorientiertes Arbeiten bedeutet für uns auch abgesehen von Strukturen und geplanten Tagesabläufen aktuelles Interesse und Wünsche der Kinder in unseren bestehenden Alltag zu integrieren. Dies ermöglicht unseren Kindern von ihrem Mitspracherecht Gebrauch zu machen.

Wir verstehen uns als eine **lernende Organisation**, die gemeinsam mit den Kindern neugierig die Welt erschließt.

20. Partizipation

„Partizipation bedeutet nicht, Kinder an die Macht zu lassen oder Kindern das Kommando zu geben. Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden. Kinder sind dabei nicht kreativer, demokratischer und offener als Erwachsene. Sie sind nur anders und bringen aus diesem Grunde andere, neue Aspekte und Perspektiven in die Entscheidungsprozesse hinein.“ (aus: Richard Schröder, Autor des Buches „Kinder reden mit“)

Aufgrund der Umstellung zur teiloffenen Arbeit hat die Partizipation einen großen Stellenwert.

Partizipation bedeutet für uns:

- Eigenständiges Tun
- Freie Raum -, Materialauswahl
- Freie respektvolle Kommunikation
- Wertschätzender Umgang mit Kindern und Eltern
- Als Erwachsener zurückhalten
- Kindern Freiraum geben
- Übersichtliches Regelwerk
- Vielfalt in Materialauswahl
- Soviel Einschränkung wie nötig
- Eigeninitiative zulassen

Einige konkrete Beispiele:

Morgenkreis: Den Morgenkreis der Stammgruppe führen die Kinder (unter Mithilfe der ErzieherInnen) ihrem Alter entsprechend selber. z.B. Wer ist heute da, was gibt es Besonderes, was gibt es im Kinder Café/ zum Mittagessen usw.

Frühstück: Wir bieten den Kindern ein tägliches Frühstücksbuffet in unserem Kindercafé. In diesem Raum ist Platz für jeweils 20 Kinder.

Das Frühstückangebot ist vielfältig und abwechslungsreich. Unser tägliches Grundangebot besteht aus: Obst, verschiedenen Brotsorten, Wurstausswahl, Käse – und Getränkeauswahl. Das Kindercafé steht vormittags allen Kindern zur Verfügung. Die Kinder können selbst entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken möchten.

Freies Spiel: Die Kinder entscheiden selbst, mit wem und wo sie spielen möchten. So können die Kinder z.B. im Mehrzweckraum Turnen, in den unterschiedlichen Funktionsräumen spielen oder das Angebot auf unserem Außengelände nutzen.

Mittagessen: Im Zuge der Partizipation entscheiden die Kinder was und wieviel sie essen möchten. Die Kinder decken den Tisch selbständig. Die Kinder essen an Tischgruppen. Auf jedem Tisch stehen Schüsseln zur Selbstentnahme zur Verfügung. Jedes Kind kann selbständig die Menge und die Speisezusammenstellung bestimmen. Nach Beendigung räumen die Kinder den Tisch ab und bringen das schmutzige Geschirr zum Servierwagen.

21. Inklusion

Das Wort Inklusion stammt aus dem Lateinischen und meint „einlassen“ und „einschließen“. Das Leitbild der Inklusion beschreibt eine Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert und gleichberechtigt, sowie selbstbestimmt unabhängig vom Geschlecht, Alter, Herkunft, Bildung oder Beeinträchtigung teilhaben kann.

Für unsere Einrichtung bedeutet Inklusion jedes Kind als Individuum anzuerkennen und es anhand seiner Voraussetzungen und individuellen Fähigkeiten im Alltag zu begleiten und zu fördern. Die gemeinsame Bildung, Förderung und Betreuung der Kinder stehen für uns im Mittelpunkt. Besonders in unserer Einrichtung gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen und Herkunft, daher bedeutet Inklusion für uns nicht nur Kinder mit körperlichen, seelischen oder geistigen Einschränkungen, sondern auch die Unterschiedlichkeit, die in jedem Kind steckt. Diese Vielfalt greifen wir in unserer pädagogischen Arbeit auf, wir praktizieren und leben bewusst danach, denn Kinder lernen nicht nur miteinander, sondern auch voneinander.

„Inklusion beginnt in den Köpfen“ - Daher ist in unserer Einrichtung jedes Kind herzlich Willkommen. Miteinander spielen, leben, wachsen und lernen, Freunde haben und neue Freundschaften schließen. All diese Prozesse unterstützen wir durch unsere Haltung, Wertschätzung und Akzeptanz.

Unser teiloffenes Konzept dient als Basis dazu. Jedes Kind kann nach seinem persönlichen Interesse agieren und sich individuell (weiter)entwickeln. An diesem Punkt schließen wir unsere pädagogische Arbeit an und legen dabei besonders Wert auf die Erfahrungssammlung der Kinder, dass jeder Mensch trotz oder gerade aufgrund seiner Unterschiedlichkeit zu unserer Gesellschaft dazu gehört und wertvoll ist.

Wir betreuen derzeit fünf Kinder nach dem BTHG (Bundesteilhabegesetz). Einige davon werden von mehreren Inklusionshelfern durch den Kita - Alltag begleitet.

Diese Förderung beinhaltet u.a. auch die stetige Dokumentation und Begleitung durch Förder- und Teilhabepläne, die mit den Erziehern, Inklusionshelfern und Eltern regelmäßig besprochen werden.

22. Familienzentrum

Unser Familienzentrum Nelly Pütz ist eine Erweiterung des Kindergartens Nelly Pütz. Wir sind als Familienzentrum nicht nur für Ihre Kinder da, sondern auch für Sie, für jedes Mitglied Ihrer Familie und für alle Bürger und Bürgerinnen. Bei Wünschen oder Problemen jeder Art können Sie uns ansprechen. Wir möchten Ihnen weiterhelfen, in dem wir selbst tätig werden oder den Kontakt mit einem unserer Kooperationspartner herstellen.

Sie finden bei uns ein Verzeichnis von Beratungs – und Therapiemöglichkeiten, ein Verzeichnis von Angeboten zur Gesundheit – und Bewegungsförderung, ein Verzeichnis von Angeboten der Eltern -/ Familienbildung sowie andere hilfstellende Organisationen.

Vielfältige Angebote können in unserem Familienzentrum wahrgenommen werden, wie z. B.: Fortbildungsveranstaltungen, pädagogische Elternabende, Elternkurse, Veranstaltungen der VHS Rur - Eifel, regelmäßige Sprechstunden des Kreisjugendamtes, der psychologischen Beratungsstelle der ev. Gemeinde zu Düren und der Bezirkspolizistin, eine Mutter-Kind-Gruppe, Bastelnachmittage, Waldbegehungen oder Bewegungsstunden nach psychomotorischen Gesichtspunkten usw. In dem von uns zwei Mal jährlich erscheinenden Programmheft, über unsere Internetseite und im Amtsblatt der Gemeinde Niederzier können Sie sich gerne genauer informieren. Ein wesentlicher Bestandteil eines Familienzentrums ist, dass alle Angebote von jedem Bürger wahrgenommen werden können.

Im Jahr 2020/2021 haben wir uns für vier weitere Jahre zertifiziert. Aktuell befinden wir uns der Rezertifizierung.

22. 1 Kooperationspartner

Unser Familienzentrum hat viele Kooperationspartner, welche vielfältige Angebote und Beratungen in unserem Familienzentrum oder in der jeweiligen Außenstelle anbieten.

Des Weiteren ermöglichen uns diese Partner, Besuche mit den Vorschulkindern durchzuführen oder unterstützen unsere Familien. Unsere Kooperationspartner sind:

VHS Rur - Eifel; Evangelische Gemeinde zu Düren; Musikschule der Gemeinde Niederzier; KGS Huchem - Stammeln; Kommunales Integrationszentrum Kreis Düren; AWO Seniorenheim Huchem - Stammeln; Familienzentrum Niederzier; St. Marien Hospital Düren; Katholisches Forum für Erwachsenen - und Familienbildung Düren - Eifel; Kreis Düren; Praxisgemeinschaft für Logopädie und Psychomotorik Judith Chilla u. Diana Riebinger; PBZ Düren, FFZ Jülich; 1. Karate Dojo Huchem - Stammeln e.V., Sozialdienst Katholischer Frauen

23. Dokumentationen

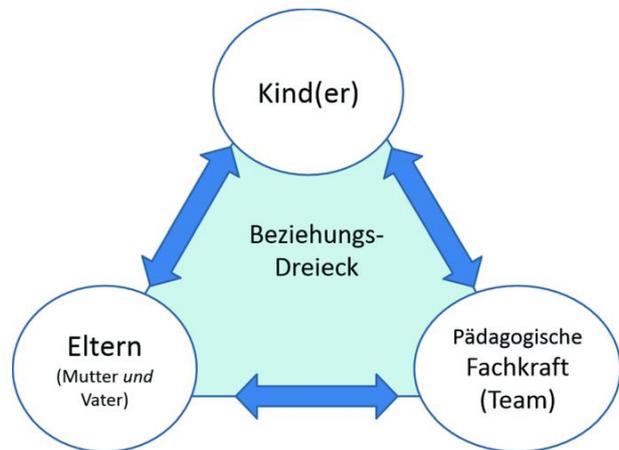
In unserer Einrichtung führen wir neben alltäglichen Beobachtungen ebenso gezielte Beobachtungen, hinsichtlich Schulfähigkeit und Auffälligkeiten durch. Falls erforderlich erstellen wir daraufhin individuelle, auf das Kind abgestimmte Förderpläne. Aufgrund mehrerer, nach Marte Meo, ausgebildete Erzieherinnen erstellen wir bei Bedarf Videoaufnahmen, um spezielle Analysen und Auswertungen vornehmen zu können.

23.1 Art der Dokumentationen/Beobachtungen

- Vor der Aufnahme des Kindes führen die pädagogischen Fachkräfte ein ausführliches Erstgespräch mit den Eltern
- Wir führen für alle Kinder eine Entwicklungstabelle. Darin werden unterschiedliche und auf das Alter abgestimmte Entwicklungen dokumentiert.
- Entwicklungsberichte / Abschlussberichte erstellen wir mithilfe des Computerprogramms GABIP.
- Zu Beginn der Kindergartenzeit bieten wir den Eltern die Erstellung einer Portfoliomappe an. Diese dokumentiert die gesamte Kindergartenzeit und steht den Kindern zur täglichen Einsicht zur Verfügung.
- Einmal jährlich oder nach Bedarf bieten wir Elternsprechtage an
- BasiK Bogen

24. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind in unserer Einrichtung immer sehr willkommen. Elternarbeit ist zu verstehen als eine Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften einer pädagogischen Einrichtung und den Eltern. Es handelt sich um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Eine Erziehungspartnerschaft auf gleicher



Augenhöhe, mit dem Ziel, das Kind gemeinsam nach besten Kräften in seiner Entwicklung zu fördern. Da Kindertagesstätten einen Erziehungs-, und Bildungsauftrag haben, spricht man von einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Elternarbeit als Erziehungspartnerschaft schließt über die leiblichen Eltern hinaus auch alle wesentlichen Bezugspersonen wie Großeltern, Stief- oder Pflegeeltern des Kindes mit ein. Gute Zusammenarbeit sollte von gegenseitigem Respekt geprägt sein. Durch unsere Zertifizierung zum Familienzentrum sind wir in der erfreulichen Lage, vermehrt oder gezielt Elternaustausch fördern zu können. Dies kann z. B. das alle 2 Wochen stattfindende Elterncafé sein, pädagogische Elternkurse oder Elternabende zu einem bestimmten Thema.

Unsere Elternarbeit besteht aus:

1. Aufnahmegespräch:

Der erste Kontakt zwischen Eltern und Einrichtung ist das Aufnahmegespräch. Dort erfahren wir viel Wissenswertes über das Kind. Eltern lernen unsere Einrichtung kennen.

2. Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnungsphase für U-3 Kinder gestalten wir nach dem Berliner Modell. Nach 6 Wochen führen wir Elterngespräche über die Eingewöhnungszeit

3. Tür und Angelgespräche

Sogenannte Tür und Angelgespräche sind spontane Gespräche. Diese sind notwendig und wichtig.

4. Einzelgespräche

Um längere Gespräche führen zu können vereinbaren wir Termine. Dies ermöglicht, in Ruhe gemeinsam sprechen zu können.

5. Elternsprechtage

Einmal im Jahr finden Elternsprechtage statt. An diesen Tagen sprechen wir gemeinsam über den Entwicklungsstand des Kindes.

6. Elterncafé

Alle 2 Wochen findet in unserer Einrichtung ein Elterncafé statt. Dort können sich Eltern zwanglos mit anderen Eltern oder Erziehern austauschen. Weiterhin besteht die Möglichkeit zum Austausch über pädagogische Themen o.ä.

7. Feste und Feiern

Feste und Feiern fördern die Gemeinschaft zwischen Kindern, Eltern, Großeltern und dem pädagogisch tätigen Personal.

8. Interkulturelle Öffnung

Um das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen zu fördern sind gemeinsame Angebote und Veranstaltungen in unserer Jahresplanung enthalten.

9. Spiel- und Bastelnachmittage

Spiel- und Bastelnachmittage fördern die Gemeinschaft zwischen Kindern, Eltern und dem pädagogisch tätigen Personal.

10. Mitbestimmung der Eltern

Die Eltern haben Gelegenheit sich in den Elternbeirat wählen zu lassen. So können bestimmte Bereiche unserer Einrichtung mitbestimmt werden.

11. Elternabende und Elternkurse

Als Familienzentrum bieten wir Elternabende und pädagogische Kurse für alle interessierten Bürger an.

12. Bildung-Beratung-Betreuung

Als Familienzentrum bieten wir Beratungsgespräche/Erziehungsberatung mit Vertretern des Jugendamtes/ Familienbildungsstätten regelmäßig an.

13. Informationsvermittlung

Als Öffentlichkeitsarbeit erhalten Interessierte von uns Informations- und Beratungsmaterial über unsere Kooperationspartner. Über alle ansässigen Institutionen in unserem Umfeld informieren wir in unserem Eingangsbereich oder stellen gerne Kontakt zu einzelnen Institutionen her.

25. Öffentlichkeitsarbeit

Information schafft Vertrauen. Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns Transparenz und Darstellung nach innen und außen.

Dies erreichen wir zum Beispiel durch:

- Regelmäßige Artikel über Exkursionen und Aktionen unserer Kindertageseinrichtung sowie der Angebote unseres Familienzentrums im Amtsblatt der Gemeinde Niederzier
- KiTa-Navigator des Kreises Düren
- Feste der Begegnung (z. B. Maifest, Fest der Kulturen)
- Teilnahme an Veranstaltungen unserer Kooperationspartner
- Präsentationen und Gestaltungsangebote auf dem Kunsthandwerkerinnenmarkt
- Führung durch die Einrichtung nach Terminabsprache vor Kita-Eintritt
- Tag der offenen Tür
- Homepage
- Schaukasten
- Facebook Seite
- Unsere Konzeption

26. Sicherheit in der Kita

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der Kinder obliegt den Erziehern ab dem Zeitpunkt der Übergabe der Kinder von den Eltern an einen Mitarbeiter in der jeweiligen Stammgruppe (von 7:00 - 8:00 Uhr in den Frühdienstgruppen). Teilen Sie sich deshalb kurz mit, damit wir sichergehen können, dass Ihr Kind eingetroffen ist. Die Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals endet, sobald Sie Ihr Kind an den Gruppentüren/Außengelände in Empfang genommen haben. Bei Festen/Feiern und Aktivitäten mit Eltern obliegt die Aufsichtspflicht immer den Eltern/Erziehungsberechtigten.

Sicherheitsbeauftragter

Ein Mitarbeiter der Einrichtung ist als Sicherheitsbeauftragter fortgebildet. Dieser begeht regelmäßig alle Räumlichkeiten und weißt die Einrichtungsleitung auf Mängel und potenzielle Gefahrenquellen für Kinder, Mitarbeiter und Besucher des Familienzentrums hin. Sicherheitsmängel werden selbstverständlich umgehend entfernt und vorgebeugt.

Besucherkinder (z.B. bei Familienzentrumsangeboten) sind selbstverständlich über unsere UK abgesichert.

Brandschutz

Mindestens zweimal im Jahr führen wir mit den Kindern eine Räumungsübung durch. Hier lernen die Kinder keine Angst vor dem lauten Alarmsignal zu haben und üben, welchen Weg sie bei Feuer gehen müssen um nach draußen zu gelangen. Das Thema „Feuer“ wird regelmäßig im Jahreskreis mit den Kindern besprochen. Jede Räumungsübung ist mit dem Brandschutzbeauftragten der Gemeinde Niederzier abgestimmt. Einmal im Jahr unterstützt uns hierbei der Brandschutztechniker der Freiwilligen Feuerwehr Niederzier. Das Personal wird regelmäßig von der Kita –Leitung in Sachen Brandschutz geschult.

27. Raumnutzungskonzept

Innenräume:

Alle Räume der Einrichtung sind für die Kinder barrierefrei erreichbar, ausreichend und natürlich belichtet. Große Fenster und Türanlagen ermöglichen auf das Außengelände zu schauen. Aus Sicherheitsgründen sind die Türen der Einrichtung mit einem Schutz versehen um Einklemmen von Gliedmaßen oder Gegenständen zu verhindern. Türen lassen sich nur nach außen öffnen. Alle Fenster lassen sich nur mit Hilfe eines Schlüssels öffnen. Diese Schlüssel sind an einem für alle bekannten Ort gelagert. Alle Regale, Schränke und anderes Mobiliar haben abgerundete Ecken. Die Möbel stehen so, dass sie nicht in den Raum ragen. Somit wird die Verletzungsgefahr geringgehalten. Scharfe Messer und spitze Scheren sind in nicht erreichbarer Höhe für die Kinder gelagert. Die Durchlauferhitzer in den Küchen und Sanitärräumen verfügen über einen Temperaturregler, um eine Verbrennung zu verhindern. In allen Räumen sind die Steckdosen mit Kindersicherungen versehen.

Außengelände:

Das Außengelände ist mit Spielplatzgeräten und Spielzeug dem Entwicklungsstand und Alter der zu betreuenden Kinder entsprechend ausgestattet und soll ihre Bewegungsfreude unterstützen.

Die Spielgeräte sind sicher in der Benutzung für die Kinder. Aufstiege wie Treppen oder Rampen sind durch seitliche Hilfen sicher. Das Gelände verfügt über viele Schattenspender wie Bäume oder Sträucher.

28. Kindeswohl

28.1 Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung

Mit dem Begriff „Kindeswohl“ wird ein Rechtsgut aus dem deutschen Familienrecht bezeichnet, welches das gesamte Wohlergehen eines Kindes als auch seine gesunde Entwicklung umfasst. Eltern sind verantwortlich für die Pflege und Erziehung Ihrer Kinder zu sorgen. Sie können dies nach eigenen Vorstellungen und Möglichkeiten tun. Sollte man eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls feststellen, gibt es bei uns eine ausgebildete Kinderschutzfachkraft. Diese arbeitet mit Kinderschutzfachkräften aus anderen Kitas der Gemeinde Niederzier und des Kreises Düren zusammen. Bei Bedarf arbeiten diese in Kooperation. Aufgrund unserer Anerkennung zum Familienzentrum, besucht die für unseren Bereich zuständige Sachbearbeiterin des Jugendamtes einmal monatlich unsere Einrichtung.

Das allgemeine Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist:

- Schritt 1: Erkennen möglicher Kindeswohlgefährdungen
- Schritt 2: Austausch im Team und mit der Leitung
- Schritt 3: Info an den Träger über den Vorfall und den weiteren Verlauf
- Schritt 4: Einschalten der Kinderschutzfachkraft
- Schritt 5: Beratungsgespräch beim Jugendamt (zuständige Sachbearbeiterin) möglich
- Schritt 6: Gemeinsame Risikoabschätzung
- Schritt 7: Gespräch mit den Eltern oder Sorgeberechtigten
- Schritt 8: Aufstellen eines Beratungs- oder Hilfeplans
- Schritt 9: Überprüfung des Erreichens der Zielvereinbarung
- Schritt 10: Gegebenenfalls erneute Risikoabschätzung
- Schritt 11: Gegebenenfalls Inanspruchnahme des ASD¹ „vorbereiten“
- Schritt 12: Information und Einschaltung des ASD

Die Ergebnisse des Fallteams werden schriftlich festgehalten und sind somit jederzeit nachvollziehbar.

¹ Allgemeiner Sozialer Dienst / Jugendamt

28.2 Verhaltenskodex

Der Schutz der Kinder steht an erster Stelle. Im Konfliktfall informieren wir die Verantwortlichen auf der Leitungsebene und ziehen professionelle Unterstützung und Hilfe hinzu.

Im Einzelnen bedeutet dies z.B.:

- Wir sprechen die Kinder mit ihren Rufnamen und nicht mit Koseworten an
- Angemessener Körperkontakt zu den Kindern (nur auf Wunsch der Kinder) und sensible Beobachtung von Reaktionen
- Erzieher gehen mit dem Wunsch nach Nähe angemessen/individuell um (auch Erzieher dürfen sich abgrenzen, dürfen auch Nein sagen)

Wir verlangen von den Kindern keinen Körperkontakt. Wir geben allen eine Wahl:

- das Kind kann entscheiden, ob es ein anderes Kind anfassen möchte
- wir verabschieden uns entweder mit einem Handschlag oder einfach mit einem Winken
- wir fragen, ob ein Kind beim Anziehen und/oder Toilettengang unsere Hilfe braucht
- Wir küssen keine Kinder, schon gar nicht auf dem Mund! Die Berührung ist sehr wichtig aber die Intimsphäre ist geschützt
- Bei Liebeserklärungen der Kinder (Ich liebe dich/hab dich lieb), wird angemessen reagiert und „gespiegelt“ (Ich mag dich auch)
- Geschlechtsteile werden mit ihrer offiziellen Bezeichnung (Penis, Scheide) benannt und nicht „verniedlicht“
- Respektvoller Umgang miteinander. Die Erzieher üben keine Gewalt oder Macht aus
- Nähe und Distanz zwischen Erzieher/innen und Kindern in Bezug zu ihren Eltern immer von der Situation abhängig machen (Bsp.: Bringen, Abholen der Kinder, bei Festen oder zufälliges Treffen außerhalb der Einrichtung)
- Wir, die pädagogischen Fachkräfte, sichern die Beachtung und Einhaltung von Grenzen und nutzen Grenz- und Regelverletzungen von Kindern, um ihnen die dadurch entstandenen Konsequenzen aufzuzeigen (z.B. blauen Fleck beim anderen Kind)

- Wir fotografieren oder filmen keine nackten Kinder (z.B. beim Wickeln, Planschen)
- Wir Babysittern nicht bei den Kindergartenkindern und deren Geschwistern
- Wir reflektieren regelmäßig auf der Dienstbesprechung an Hand von Beispielen, wie wir auf Regelverstöße und Grenzverletzungen reagieren und streben ein einheitliches, für Kinder verwertbares Erziehverhalten an
- Wir unterstützen die Kinder sich abzugrenzen (z.B. mit dem Buch „Mein Körper gehört mir“)
- Selbstvertrauen und -bewusstsein der Kinder stärken
- Im Team sprechen wir uns untereinander an, um uns immer wieder für Grenzüberschreitungen zu sensibilisieren
- Wir unterstützen die Kinder, beim angemessenen Verhalten untereinander

28.3 Verhaltensampel

In unserem Verhaltenskodex und Verhaltensampel sind verbindliche Absprachen und Regeln zum wertschätzenden und respektvollen Umgang festgehalten:

Verhalten, dass in unserer täglichen Arbeit erlaubt und pädagogisch begründet ist	Positive Grundhaltung Positives Menschenbild Aktives, aufmerksames Zuhören Ressourcenorientiertes Arbeiten Kind - bedürfnisorientiertes Handeln Verlässlicher Bindungsaufbau Vorgabe klarer, sicherer Strukturen Absprache und Einhaltung von Regeln Unterbindung von Grenzüberschreitungen unter Kindern und Erzieherinnen Liebevoll-konsequente Haltung Wertfreie Beobachtung Pflege von Kommunikationskulturen Natürlicher, freundlicher Umgang Liebevoll, dem Kind zugewandte Begleitung Kindern Zeit geben, sich selbst Zeit für Kinder nehmen Achtsamkeit Authentizität Empathie verbalisieren Trauer zulassen Trost geben Sensibles Nachfragen Faires, gerechtes Miteinander Angemessen Lob aussprechen Akzeptanz von Fehlern > ermöglicht erfahrungsorientiertes Lernen Hilfestellung + Unterstützung geben, wenn gewünscht Kinder befähigen, Konflikte konstruktiv zu lösen Individuelle Lernwege ermöglichen Freiräume für Kinder schaffen Kinder beteiligen Kinderrechte im Kitaalltag leben Intimsphäre der Kinder akzeptieren und schützen
Verhalten, dass in unserer täglichen Arbeit nicht erwünscht ist und nicht vorkommen sollte	Ausschluss von Aktivitäten (individuell) Überforderung Überbehütung Ablehnung Bevorzugung Verbaler, abwertender Vergleich zwischen Kindern Missachtung der Intimsphäre Missachtung des kindlichen Willens > bedrängendes Überreden Auslachen (Schadenfreude) Lächerliche, ironisch gemeinte Sprüche Regeln / Verabredungen werden von Erwachsenen nicht eingehalten

	<p>Das Kind nicht ausreden lassen Autoritäres Erwachsenenverhalten Bewusstes Wegschauen (Situationsabhängig) Laute körperliche Anspannung mit Aggression Stigmatisieren (unbewusst)</p>
--	---

Diese aufgezählten Verhaltensweisen können im Alltag passieren, müssen jedoch reflektiert werden. Insbesondere folgende grundlegende Aspekte erfordern Selbstreflexion: Welche Verhalten bringt mich auf die Palme? Wo sind meine eigenen Grenzen?

<p>Verhalten, dass in unserer täglichen Arbeit falsch und verboten ist und rechtliche Konsequenzen haben könnte</p>	<p>Verweigerung emotionaler Zuwendung (z.B. Trost, Zuspruch, Verständnis,...) Bewusste Aufsichtspflichtverletzung Demütigung und Beschämung Bewusste Überforderung Kindern Angst machen Zwang ausüben Ein Kind ohne dessen Einverständnis oder gegen dessen Willen streicheln, liebkosen, küssen, körperliche Nähe erzwingen Küssen auf den Mund Ein Kind ohne Notwendigkeit an seinen Genitalien berühren Sich selbst in Anwesenheit der Kinder durch Streicheln/Berühren sexuell stimulieren Ein Kind sexuell stimulieren Sexuelle Handlungen durch ein Kind an sich vornehmen lassen Kinder zu sexuellen Posen auffordern Kinder nackt oder in sexuell aufreizenden Posen fotografieren Körperliche, seelische oder sexuelle Übergriffe unter Kindern ignorieren und nicht eingreifen Ignorieren kindlicher Bedürfnisse Verbale Dialog verweigern Jede Form von körperlicher + seelischer Gewalt: > unbegründet festhalten > einsperren > zum Essen zwingen > verbrühen > unterkühlen > schlagen > zerren, schubsen, schütteln > treten > anschreien Verweigerung notwendiger Hilfe und Unterstützung (bei Unfällen, Unterlegenheit im Spiel, in Notsituationen....)</p>
---	---

28.4 Konzept zur körperlichen freundlichen Sexualerziehung

Zusätzlich zu unserem pädagogischen Konzept haben wir für unsere Einrichtung auch ein Konzept zur körperlichen freundlichen Sexualerziehung im Kindergarten erstellt.

Dieses liegt zum Lesen im Eingang oder unserer Homepage aus.

Aktuell erarbeiten wir ein institutionelles Schutzkonzept, indem das Thema Kindeswohl noch ausführlicher für beschrieben wird.

Sollten Sie hierzu Fragen haben, sprechen Sie uns gerne an.

29. Interkulturelle Öffnung

„Zu Hause ist da, wo deine Freunde sind!“

(Leitsatz unserer Einrichtung)

Unsere Kindertageseinrichtung „Familienzentrum Nelly Pütz“ betreut 112 Kinder von 2-6 Jahren. 56 unserer Kinder haben einen Migrationshintergrund.

(Definition vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist.)

29 Kinder mit 18 unterschiedlichen Familiensprachen werden bei uns betreut.

Dies bedeutet für alle Kinder, Eltern und Erzieher eine tägliche Herausforderung.

Um dies „meistern“ zu können, wird bereits bei der Aufnahme eine umfassende Anamnese erstellt. Diese beinhaltet neben dem allgemeinen Entwicklungsstand des Kindes auch Nationalität, Muttersprache, Religiosität und kulturellen Hintergrund. Diese Gespräche führen wir, falls möglich, mit entsprechenden Übersetzern aus Elternschaft, Teammitgliedern oder dem Dolmetscherdienst. Dabei versuchen wir auch unsere erzieherischen Grundlagen, Ziele und Wege zu erklären.

Dies ist für uns wichtig, da es nicht in allen Ländern vorschulische Bildungseinrichtungen gibt und somit viele Eltern mit Unbehagen, Ängste oder Sorgen ihre Kinder uns anvertrauen. Daher soll unsere Einrichtung vor allem anderen ein Wohlfühlort für jedes Kind sein und somit dem Kind ermöglichen seine Welt, die eigenen Potentiale und Fähigkeiten zu entwickeln.

Damit dieses gelingt:

- sind Teammitglieder in diesem Bereich speziell fortgebildet
- werden viele Symbolkarten benutzt
- gibt es mehrsprachige Bilderbücher
- findet einmal jährlich unser Fest der Kulturen statt
- findet ein sensibler Umgang mit Nahrungsmitteln (Moslem, Vegetarier) statt
- unterstützen uns Mitarbeiter mit kulturellem Hintergrund
- bauen wir Kontakt zu verschiedenen Beratungsstellen auf
- bieten wir gezielte pädagogische Angebote an

- Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Düren
- Interkulturelle Projekte werden in die pädagogische Arbeit eingeschlossen
- Wir bieten ein Interkulturelles Schnullercafé
- Sprachförderangebote finden alltagsintegriert oder Kleingruppen statt
- Wir haben die Anerkennung zur Plus - Kita
- Übersetzungen gelingen vorrangig durch Eltern oder Mitarbeiterinnen
- Unterstützungsangebote im Rahmen der Angebote des Familienzentrums
- Wir beraten und geben Informationen zu den Bildungs-und Teilhabepaketen

30. Ausbildung von Praktikanten

In unserer Kita bilden wir fortlaufend Praktikanten aus. Diese umfassen fast alle Bereiche der sozialpädagogischen Arbeit. Jeder Praktikant stellt sich anhand eines Steckbriefes bei den Eltern vor. Der ganze Prozess ist in einer Prozessbeschreibung festgehalten, an die sich die Mitarbeiter und Praktikanten halten müssen (siehe Anhang).

31. Beschwerdemanagement

Alle Beschäftigten sind offen für Rückmeldungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge von den Kindern und auch den Eltern. Wir kommunizieren offen und transparent und ermutigen Kinder und Eltern, Verbesserungsvorschläge oder Unzufriedenheit zu äußern. Wir wollen Fehler erkennen und aus ihnen lernen. Die Eltern können jederzeit den Kontakt zu den GruppenerzieherInnen, der Leitung oder stellv. Leitung suchen. Zusätzlich haben die Eltern die Möglichkeit, sich an den Elternrat der Kita zu wenden. Dies dient als Bindeglied zwischen der Kita und den Eltern. Durch das Familienzentrum bieten wir alle zwei Jahre eine Elternbefragung an. Hier können Eltern anonymisiert Wünsche und/oder Probleme äußern. Einmal jährlich findet auch unsere Elternversammlung statt.

Die Kinder haben im Alltag jederzeit die Möglichkeit, Probleme, Konflikte oder Sorgen mit den pädagogischen Fachkräften zu besprechen. Wir beobachten die Kinder aufmerksam und sprechen sie gezielt an, wenn es ihnen offenbar nicht gut geht. Wir gehen sensibel mit Verhaltensänderungen oder -auffälligkeiten um und suchen zeitnah persönliche Gespräche mit den Eltern. Die Kinder bekommen im Morgenkreis Raum und Zeit, sich zu äußern und einzubringen. Sie dürfen ihre Meinung frei äußern und Feedback geben zu Inhalten, Angeboten oder Tagesabläufen.

32. Qualitätssicherung unserer Arbeit

Die Qualität unserer Arbeit ist uns sehr wichtig. Um diese sicherzustellen finden regelmäßige Einzel-, Gruppen- und Teambesprechungen statt, in denen wir unsere pädagogische Arbeit verbindlich planen und differenziert und zielorientiert in die Praxis umsetzen. Kernprozesse (u.a. Freispielphasen, Eingewöhnung, Dokumentationen, Sprachförderung) werden stetig reflektiert und evaluiert.

Die Qualität wird anhand von Nachweisen festgehalten z. B. durch Berichte, Teilnahmebescheinigungen, Protokolle, Videoaufzeichnungen, Fotos und Ausstellung der „Kinder-Werke“.

Um die Kinder individuell begleiten und fördern zu können, nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an Fort –und Weiterbildungen teil. Wir geben Eltern Raum für Bedürfnisse, Wünsche und Fragen durch Elternbefragungen -, Abende und Gespräche. Zusätzlich wird dies durch Flyer, Info – Aushänge und Elternbriefe unterstützt.

Nicht nur Eltern der Kita, sondern auch Familien aus dem Umkreis können durch unser Familienzentrum zusätzliche Angebote und Beratungen in Anspruch nehmen.

33. Schlusswort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir hoffen, dass Sie durch unsere Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit bekommen haben.

Da eine Konzeption einen ständigen Entwicklungsprozess beinhaltet, sehen wir diese nie als vollständig und abgeschlossen an, denn eine Konzeption wandelt sich wie auch das Lebensumfeld der Kinder stetig um.

Wir legen großen Wert darauf, dass Sie und vor allem die Kinder sich in unserer Einrichtung stets wohlfühlen. Wir sind offen für Fragen und Kritik aller Art und freuen auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir danken für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit!

Herausgeber, Texte, Gestaltung:

MitarbeiterInnen des Familienzentrum Nelly Pütz

Stand: Juni 2024